

Nota

Sämtliche katholische Kirchen sowohl der wendischen als teutschen Kreise in der Oberlausitz sind von einst gar alten Zeiten her neugebaut, vergrößert, und in solcher Beschaffenheit hergestellt worden, dass sie nicht nur die vermehrte Zahl der zu ihnen gehörigen Glaubensgenossen fassen, und jedem Mitgliede der Pfarrgemeinde Raum genug darbieten, seine Andacht mit Bequemlichkeit zu pflegen, sondern sie haben auch hinlänglich Licht, und gewähren dadurch einen heitern erfreulichen Blick von allen Seiten.

-Seite-

Die einzige katholische Pfarrkirche zu Radibor hat sich dieses glücklichen Looses bis auf den heutigen Tag nicht zu erfreuen gehabt, sie ist seit Jahrhunderten in dem ärmlichen Zustande verblieben, wie sie gegenwärtig ist, das heißt: Sie ist für die vermehrte Zahl der Eingepfarrten viel zu klein und beschränkt,

-Seite -

sie gewährt höchstens für zwey drittheile derselben hinreichende Stände, sie hat keine zweckmäßige Stelle zu Anbringung eines Orgel-Chor; sie ist endlich wegen Mangel an zulänglichen Fenstern, und weil die eine Seite mit Noth-Emportirchen ganz verbaut ist, so düster und dunkel, daß der hellste Sonnenschein nur ein ärmliches Licht darin verbreiten kann. Inder fromme Christ empfindet mit Lust u Freude das Glück, wenn es ihm von der Vorsehung vergönnt ist, seiner Andacht in einer geräumigen, lichten und wohlgeordneten Kirche zu verrichten, und eine eigen Stelle darin zu besitzen.

Auch die katholische Pfarrgemeinde zu Radibor wünscht sehrlich, einer gleichgroßen Wolthat, wo möglich, theilhaftig zu werden, und ihre in einem so bedauernswürdigen Zustande befindliche Pfarr Kirche nach Bedürfniß vergrößert, mehr erleuchtet zu sehen. Und welcher Christ, der das Glück zu schätzen weiß, in einer geräumigen und lichten Kirche Gott die schuldigen Opfer der Anbetung darbringen zu können

-Seite-

wird nicht genau in den so billigen Wunsch der Radiborschen Glaubensbrüder einstimmen?
Allein sie sind nicht im Stande, diesen ihren sehnlichen

Wunsch aus eigenen Kräften und Mitteln in Ausführung zu bringen; - und aus dem unboträchtlichen Vermögen ihrer Pfarrkinder können die Kosten des Anbaues ebenso wenig, oder nur zum geringsten Theil, entnommen werden, weil kaum hinreichend genug ist, die jährlich notwendigen Ausgaben zu bestreiten.

Die Radiborsche Pfarrgenossenschaft sieht sich daher gemüßiget, zu Errichtung ihres guten Zwecks, ihre Zuflucht zu ihren katholischen Schwesterkirchen zu nehmen, und sowohl diese, als jeden wohlgesinnten Christen ins besondere, um eine freywillige milde Beysteuern ganz ergebenst zu bitten. Sie hegt zu den Gemeindegliedern ihrer Glaubensverwandten, und zu ihrer theilnehmenden Brüder und Schwester-Liebe das zuversichtlichste Vertrauen ihrer hiermit geäußerte demüthige Bitte nicht ganz unerfüllt zu sehen.

-Seite-

Zu dieser Absicht ist gegenwärtiges Kollektenbuch gefertigt worden, und jeder, an dem Wohl der Radiborschen Kirchfahrt brüderlich theilnehmende Christ wird freundlich ersucht, seiner nach Kräften und gutem Willen beschlossenen milde Gabe mit seines Namens Unterschrift einzuzeichnen, oder einzeichnen zu lassen. Jeder noch so geringe Betrag zu dem heilsamen Zwecke wird Gottes Beyfall erhalten, wie jene Gabe der armen Witwe im Evangelio, welche, ob sie gleich nur ein Paar Pfennige aus ihrem geringen Vermögen in den Sammelkasten opferte, von unserem Herrn und Heilande gelobt wurde, weil sie aus frommen Herzen that, was sie konnte.

Werden, wie man hofft und wünscht, die eingehenden Liebesbeyträge ergiebig genug ausfallen, so soll davon auch das Radiborsche Schulhaus mit einem Stockwerke über dem Erdgeschoß erhöht, und darin eine, für die in jetziger Zeit sehr vermehrte Schuljugend, geräumigere Lesestube gebaut werden, weil es dem bisherigen Schulgebäude leider! Eben

-Seite-

die Bewandniß hat, wie mit der Pfarrkirche, dass es nämlich weder Raum genug gewährt, alle Schulkinder zu fassen, noch Lust und Geselligkeit genug. Übrigens dient noch zur Nachricht, dass nach dem entworfenen Plan die Kirche zu Radibor um zwölf Ellen verlängert werden soll, wodurch bey Verwendung von 4. Fenstern auch hinreichendes Licht gewonnen wird.

Dieses Kollektenbuch mit allen darin eingezeichneten Namen der frommen und milden Wohlthäter wird

als ein immer währendes Denkmal der in unseren Zeiten noch nicht erloschenen Bruder- und Schwester-Liebe unter den katholischen Kirchspielen, in dem Archiv der Radiborschen Pfarrkirche zur Verwahrung nieder gelegt, und einer beglaubte Abschrift davon zum Archiv des geistlichen Ordinariats zu Budißin genommen werden.

-Seite-

Die gesammte Radiborsche Kirchfahrt aber wird sich gegen die milden Beförderer ihres frommen Wunsches zu ewiger Dankbarkeit verpflichtet fühlen, und in vorkommenden Fällen gerne geneigt seyn, auch hinwiederum ihren Schwesterkirchen nach Möglichkeit Beweise der brüderlichen Theilnahme an ihrem Wohlergehen zu geben.

Gott segne das zu seines heiligen Namens Ehre abzweckende Unternehmen!

Im Namen der katholischen Pfarrgemeinde zu Radibor unterzeichnen diesen Vortrag

Franz Georg Lock
Jakob Nikolaus Nowak
Bischöfl. Adm. (Antigonea)
Pfarrer

Budißin d. 22. Apr.1816.

From:

<http://82.165.187.122/> - Radibor - Chronik

Permanent link:

<http://82.165.187.122/doku.php?id=nota-transkript&rev=1641732097>

Last update: **2022/01/09 12:41**

